Die

Allerbeste Wahl

Wolte

Bey seeligem Abschied

Des Weyland

Wol-Ehren-Besten/ Nahmhafften und Wolweisen

H E R R N

Michael Weber/

E. Ehrb. Gerichts der Alten Stadt in Thorn

Wolangesehenen Beysitzers/

Welcher den 15. Mertz dieses jetztlauffenden 1717. Jahres

seeligst in Christo entschlaffen/

Uud darauff am folgenden 21. mit Christl. Leich-Ceremonien bey Volckreicher Versamblung in hiesiger Marien-Kirche

beerdiget worden/

Deh-und wehmüthigst mit betrübter Feder

entwerffen

Heinrich Reichel.



THORN/

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.



† † † † † †



Hr Sterbliche/ wie stehts umb euer wehlen?
Wie pfleget ihr so sehr darin zu fehlen?
Ihr wehlet offt mit hertzlicher Begier
Was böse ist dem rechten Gute für.

O falsche Wahl! die euch ist angebohren/
Euch/ die ihr schon in Adam war't verlohren/
Wenn sich nicht GOTT auffs neu mit euch vermählt/
Und wiederumb in Christo hätt' erwehlt.

O böse

O böse Wahl! die Böses mit sich führet/
Und Gut's verwirfft/ wer solche bey sich spühret/
Verwerff sie bald/ und wehl das ew'ge Wol/
Wo anders Ihm geholffen werden soll.

O blinde Wahl! die so der Menschen Hertzen
Verblendet hat/ drauff nichts als Angst und Schmertzen
Erfolgen kan/ wo man nicht noch bey Zeit
Ein bessers wehlt zur künfft'gen Ewigkeit.

O tolle Wahl! die ihr das läst belieben/
Was die Welt liebt/ da doch nichts als Betrüben
Darunter steckt/ weil auch die gröste Freud
Offt wird verkehrt ins allergröste Leyd.

Weit besser hat Herr Weber hie gewählet/
Darumb Ihn auch forthin gar nichts mehr quählet/
Sein eintz'ge Wahl war JESU Pein und Todt/
Durch diese Wahl entgieng Er aller Noht.

Kaum sind zwey Jahr/ da Er zum Schöppen-Orden
Durch Wahl und Kühr/ wie recht/ erwehlet worden/
Nun wehlt Ihn GOtt durch eine sondre Wahl
Und festen Schluß zu seinem Freuden-Saal.

Be-

Beglückte Wahl! die bloß allein zu hoffen
Den Frommen/ ja die Ihn'n den Himmel offen
Zur Freude macht: wen solche Wahl beglückt/
Wird ewig dort von seinem GOtt erquickt.
Erwünschte Wahl! die Du nach Wunsch gelungen
Dem Seeligen/ weil Er durch dich gedrungen
Zum Himmel hin/ wir wünschen mit der Zeit:
GOtt laß uns seyn erwehlt zur Seeligkeit!

Grabschrifft.

HIe ruht Herr Weber sanfft/ fragt jemand/ was Ihm fehlet?
Der hab' zur Antwort: Nichts. Weil Er Ihm hat erwehlet
Kurtz vor der Wahl den Todt/ der Ihm das Leben bracht/
Wer so gewehlet hat/ der hats recht wol gemacht.